

RAMONA

Stadtregionale Ausgleichsstrategien
als Motor einer nachhaltigen Landnutzung

Kompensation mit Mehrwert

Christiane Humborg, RWTH Aachen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA

Forschung für Nachhaltigkeit

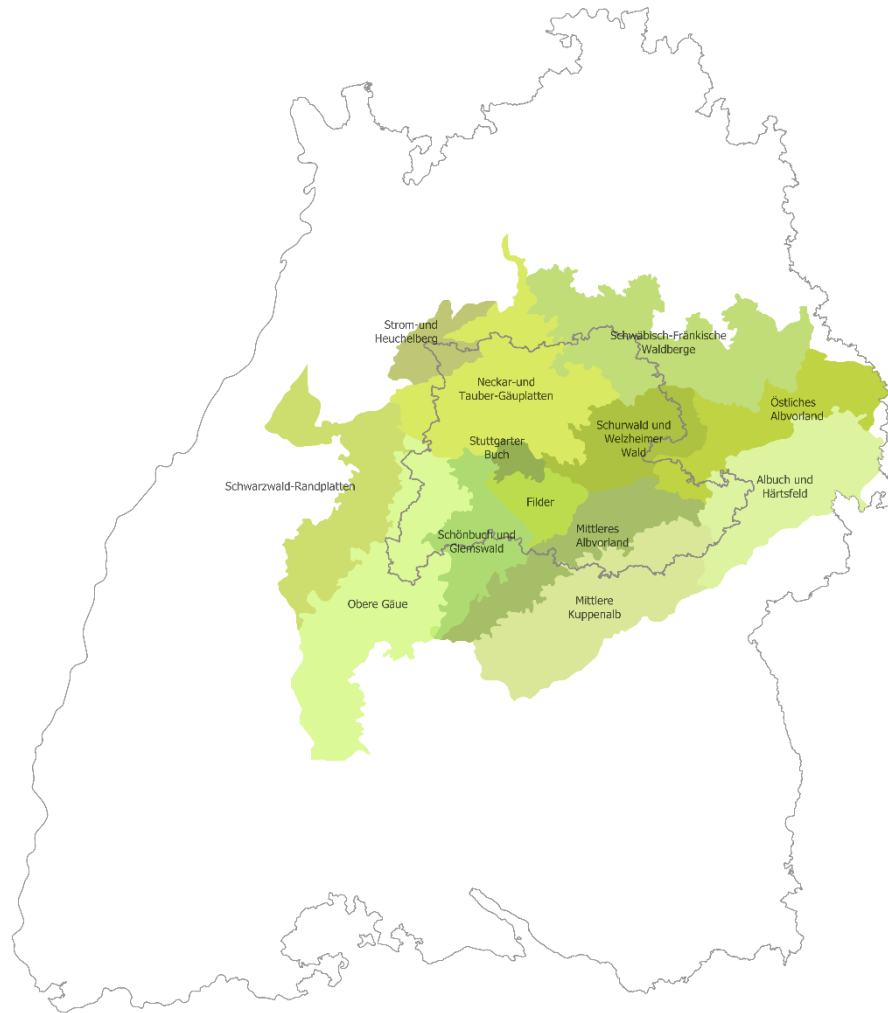
Zukunftsstadt

STADT
LAND
PLUS+

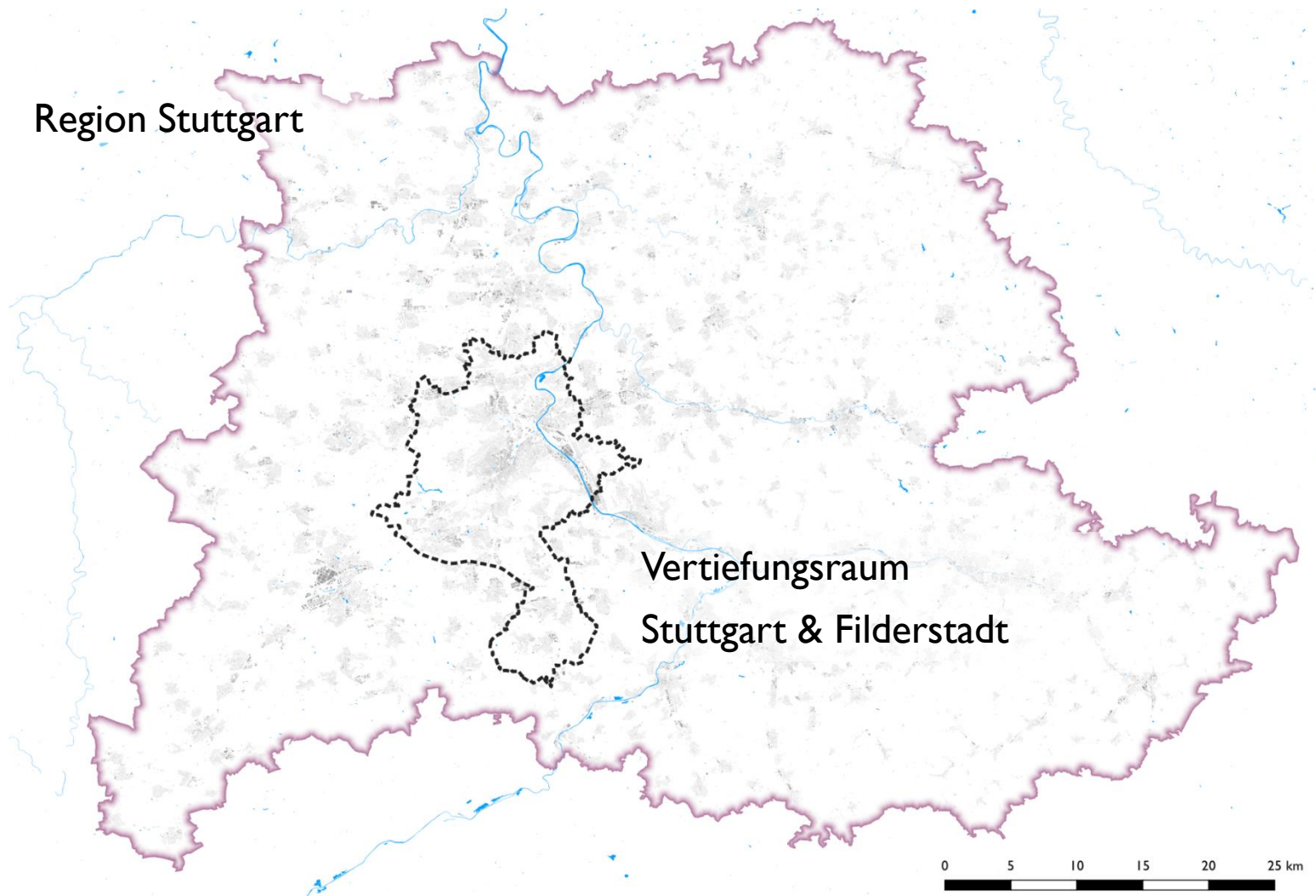
RAMONA – Projektpartner



Betrachtungsraum



Betrachtungsraum











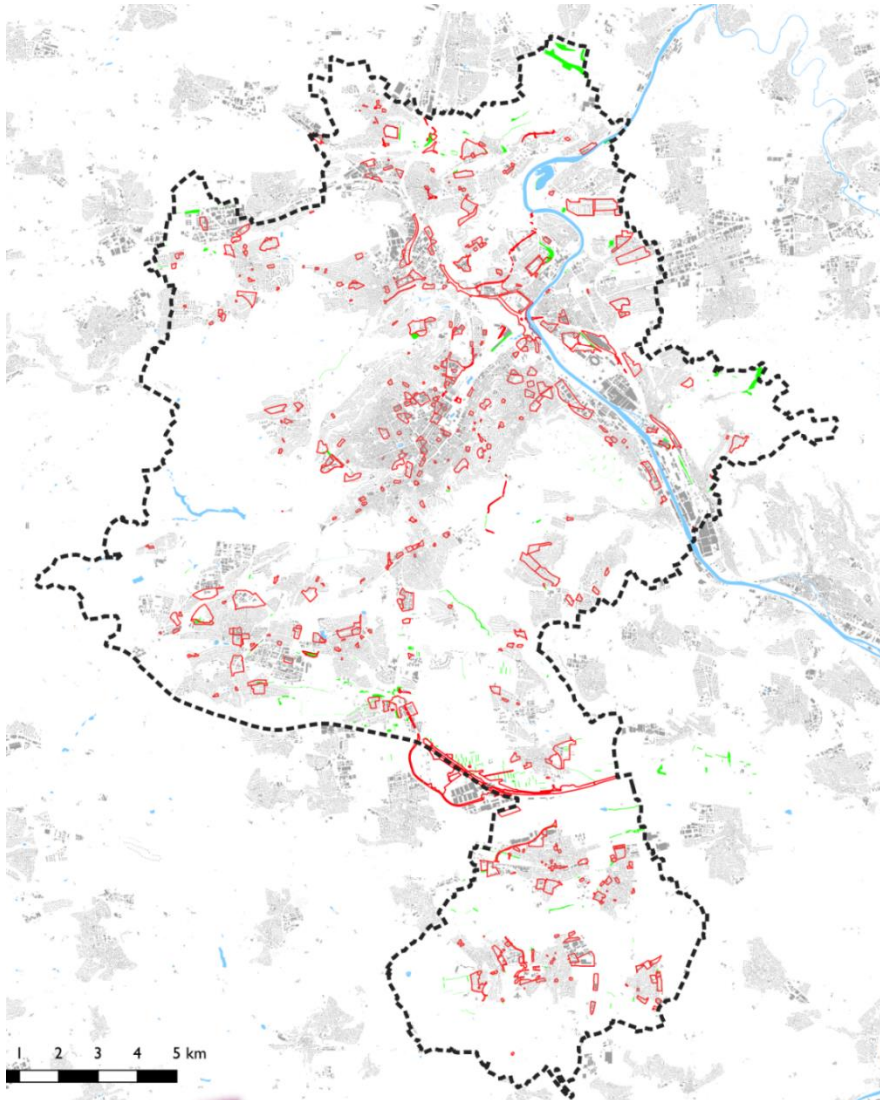
Anlass von RAMONA



Die Bereitstellung geeigneter Entwicklungsflächen wie auch zweckmäßiger Kompensationsstandorte stellt daher eine immer größer werdende Herausforderung dar. Die Kernstadt allein kann diese Prozesse nicht ausreichend steuern. Lösungen bedürfen der Kooperation der Akteure im Stadt-Umland-Gefüge.

(aus der Vorhabenbeschreibung)

Ergebnisse Raumanalyse



Eingriffe und Kompensation

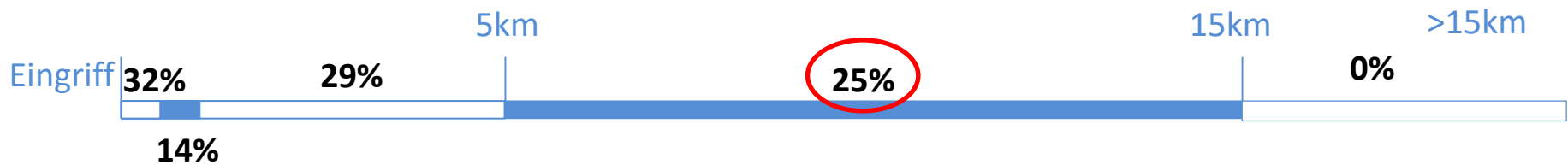
- von 1998 - 2018
- aus Bauleitplanung und Planfeststellungsverfahren
- nicht erfasst: Einzelvorhaben im Außenbereich, Verfahren nach anderen Fachrechten (z.B. Immissionsschutzrecht) sofern diese nicht mit Bebauungsplänen o. PFV einhergingen, planinterner Ausgleich

Eine Fläche der Größe von 0,6% der Gemarkungsflächen wurde mit planexterner Kompensation belegt. Dies entspricht 115 ha bzw. ca. 6 ha pro Jahr.

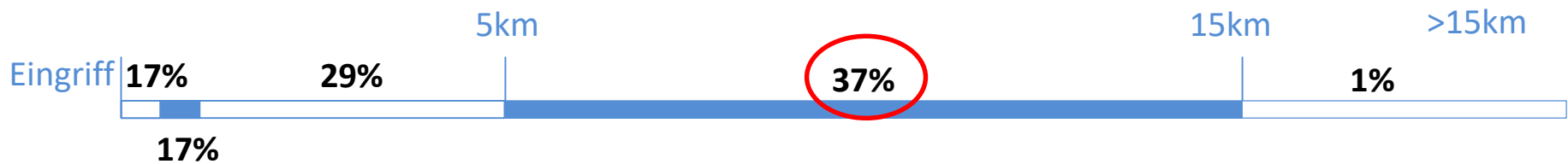
Damit kann kein Biotopverbundsystem neu aufgebaut werden, aber es ließen sich bspw. dessen Lücken effektiv schließen.

Ergebnisse Raumanalyse

Entfernung zum Eingriffsort nach Anteilen der Kompensationsfläche Kompensation Bauleitplanung

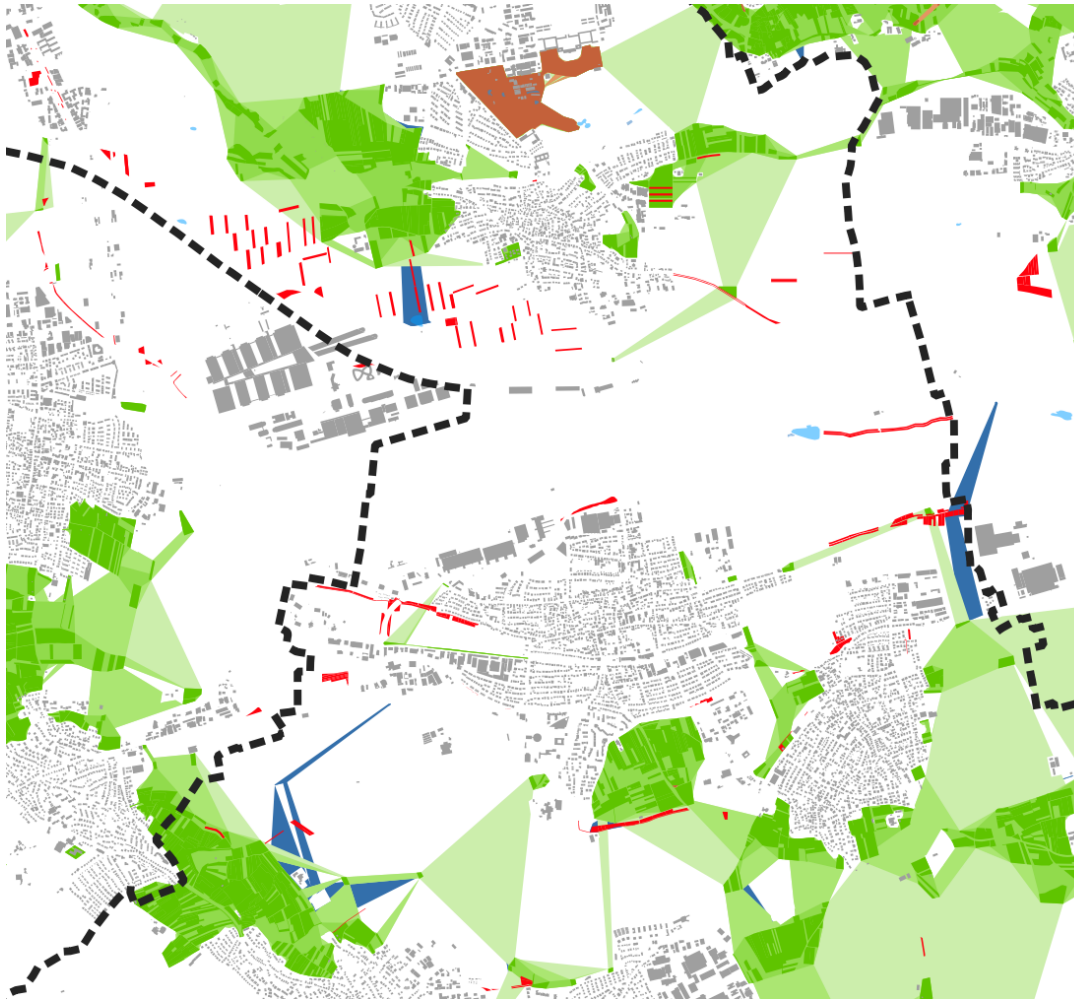


Kompensationsfläche Planfeststellungsverfahren



Ergebnisse Raumanalyse

Einbindung Kompensation in Biotopverbundsystem (nach LUBW)



Es gibt wenig räumliche Überschneidungen von Kompensation und identifizierten Verbundflächen

- Kompensationsflächen
- Kernfläche trocken
- Kernfläche mittel
- Suchraum mittel
- Kernfläche feucht
- Suchraum feucht

Datengrundlage: LGL, www.lgl-bw.de, Datenlizenz Deutschland – Namensnennung - Version 2.0“ (<http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>)

Ergebnisse Akteurs- und Prozessanalyse

- Lokaler Bezug der Kompensation grundlegend wichtig
 - Grundprinzip der Eingriffsregelung
Ökologische Aufwertung soll da erfolgen, wo sie verlorengeht
 - Voraussetzung für lokales politisches und ehrenamtliches Engagement
- Instrumentelle Durchschlagskraft eingeschränkt durch
 - Eingeschränkter Flächenzugriff
 - uneinheitliche Bewertungssysteme, eingeschränkte Transparenz
 - Umsetzungsdefizite
 - mangelndes Monitoring
 - mangelnde Vorsorge und regionale Einbindung

Ergebnisse Analyse Aufwertungspotenzial

Nicht das Kompensationspotenzial ist knapp, sondern das knappe Gut ist die zugängliche Kompensationsfläche an sich. Diese gilt es zu mobilisieren.

Kompensation mit Mehrwert

Wie können Kompensationsmaßnahmen eingesetzt werden, um einen Mehrwert für weitere naturschutzfachliche Ziele und die Entwicklung von Freiräumen zu erreichen?

- Räumlicher Mehrwert
- Funktionaler Mehrwert
- Prozessualer Mehrwert
- Naturschutzfachlicher Mehrwert

1. Räumlicher Mehrwert

- **Flexibilisierung**

erstrangigen Ausgleich mit Schutzgutbezug vorrangig realisieren.

„Lieber eine erstklassige Maßnahme weiter entfernt vom Eingriff, als eine zweitrangige Maßnahme in Eingriffsnähe“

- **Bündelung**

Fläche und Netz

- **Planinterner Ausgleich**

Für die erfolgreiche Umsetzung sollte der planinterne Ausgleich vorrangig auf öffentlichen Flächen realisiert werden.

- **Integration in übergeordnete Planungen**

Ausrichtung von Kompensationsmaßnahmen an Verbundstrukturen zu bevorzugen.

2. Funktionaler Mehrwert

- **Multifunktionalität**
Kompensationsmaßnahmen so umsetzen, dass sie mehrere Ansprüche gleichzeitig erfüllen.
- **Aspekt Kulturlandschaft**
Kulturlandschaften und deren Elemente mit Kompensationsmaßnahmen bewahren und weiterentwickeln.

3. Prozessualer Mehrwert

- **Vorsorge**
Kompensationsmaßnahmen vorausschauend planen und umsetzen.
 - Ökokontoverordnung
 - Vorsorge an Kompensationsflächen über Landschaftspläne
 - vorsorgende Liegenschaftspolitik
 - strategisches Flächenmanagement
- **Einbeziehung der Beteiligten**
Betroffene Akteure in den Kompensationsprozess einbeziehen.
- **Monitoring**
Definiertes Monitoring zur Sicherung der umgesetzten Maßnahmen.
- **Selbsttragende Maßnahmen**

4. Naturschutzfachlicher Mehrwert

- **Integrierte Betrachtung der Schutzgüter**
Schutzgüter werden nicht isoliert, sondern in ihrer wechselseitigen Beziehung betrachtet.

Produkte

RAMONA hat zur Umsetzung dieser Prinzipien u.a. folgende Produkte konzipiert, die in Projektphase 2 pilotiert werden sollen.

- **Regionale Suchraumkulisse Kompensation** in Trägerschaft Verband Region Stuttgart: Verbundstrukturen, Schwerpunkträume, ...
- **Weiterbildungsangebot** für Kommunen in Zusammenarbeit mit Naturschutz- und Umweltakademie BW: interkommunales Ökokonto, vorsorgendes Flächenmanagement, update Landschaftsplan, Biotopverbund ...
- Leitfaden zur **Umsetzung von PIK-Maßnahmen** auf kommunaler Ebene: Suchraumkarte für geeignete PIK-Maßnahmen, Beratungsgespräche vor Ort ...
- Flächenkatalog zur **Entwicklung von Offenland-Biotopen** auf aufgelassenen Weinbergslagen

Produkte



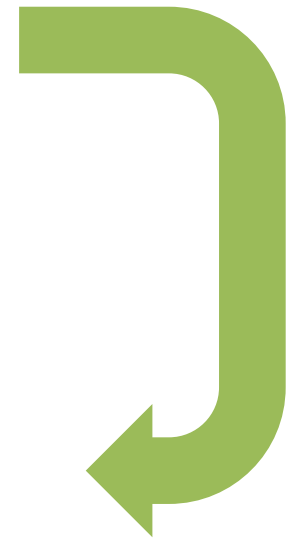
Suchraumkulisse

Suchraumkulisse

- Wie können Kompensationsmaßnahmen für die Ziele von Natur- und Landschaftsschutz sinnvoll eingesetzt werden?
- Wo können dafür Synergieeffekte genutzt werden, um u.a. die Themen Biotopverbund und Artenschutz mit voran zu bringen?
- Wie können Kommunen bei der fachgerechten Umsetzung der Eingriffs-/Ausgleichsregelung unterstützt werden?

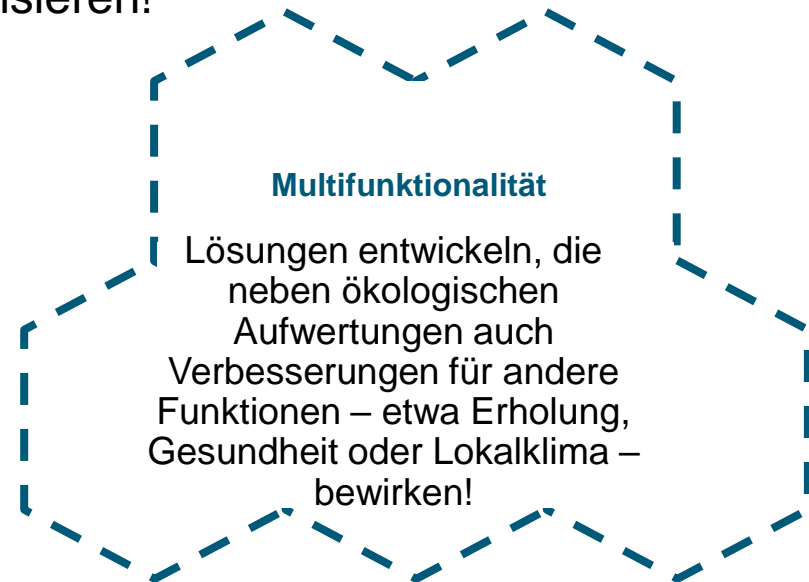
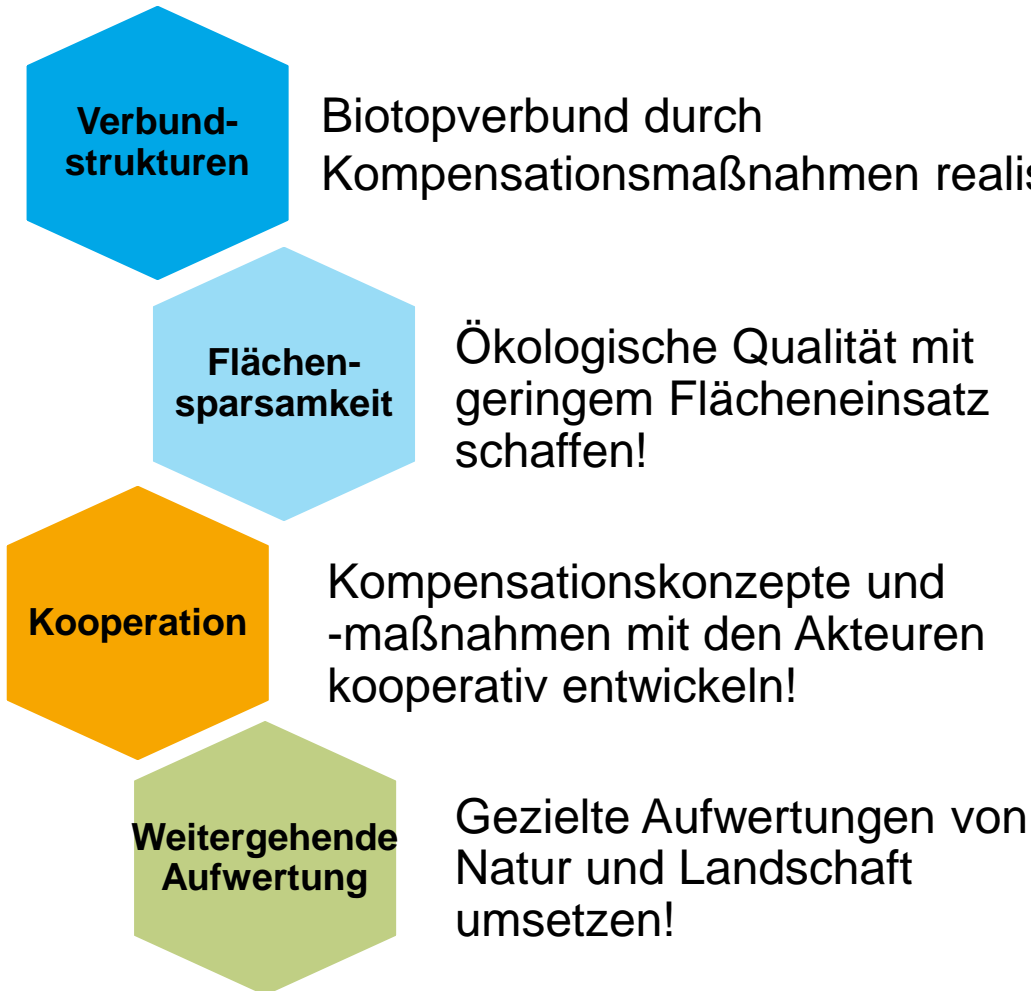
Idee der Bündelung von
Kompensationsmaßnahmen in dafür
besonders geeigneten Räumen

**=> Konzeption einer Suchraumkulisse für
Kompensationsmaßnahmen mit folgenden
Leitvorstellungen:**

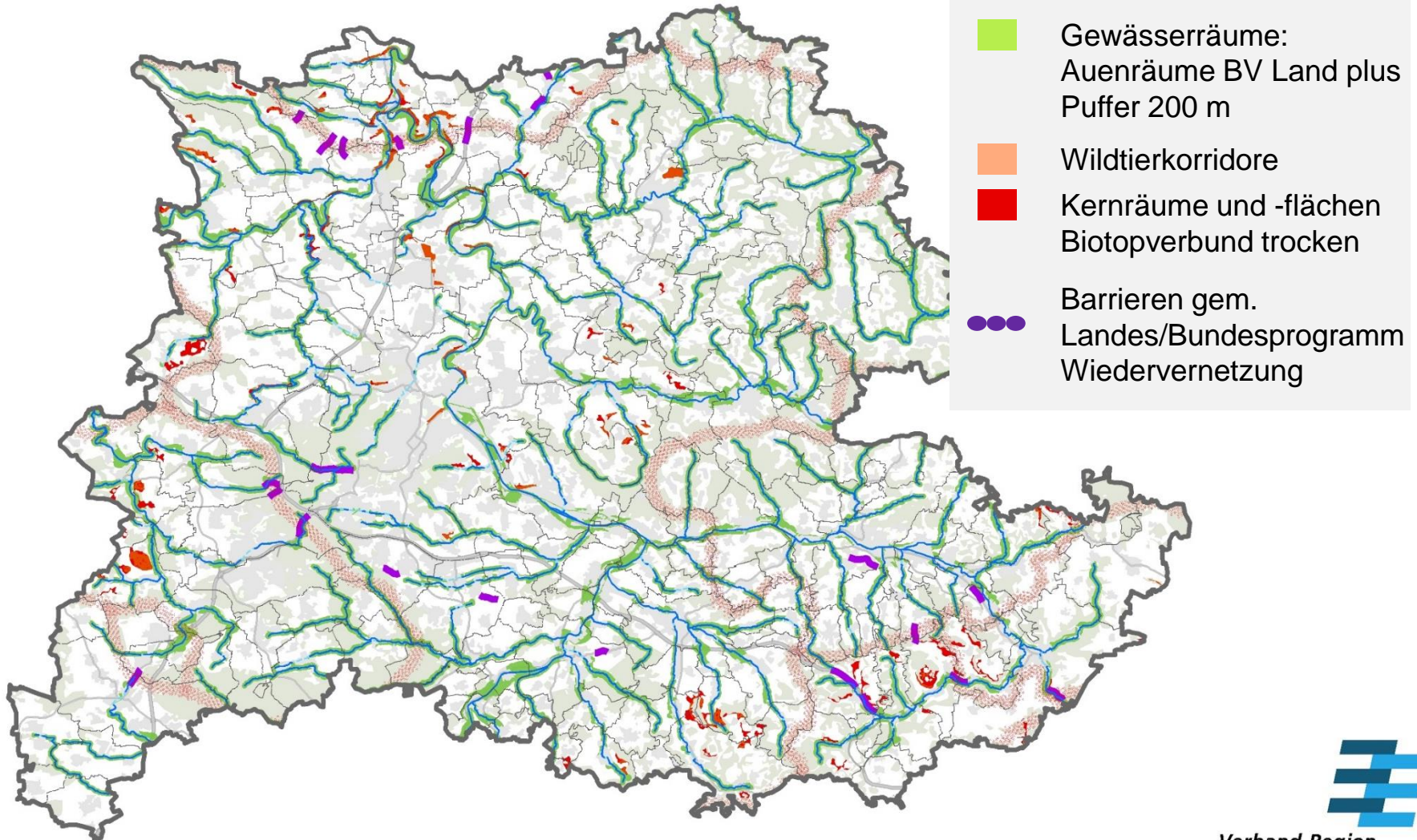


Suchraumkulisse

Leitvorstellungen der Suchraumstrategie



RAMONA – Ergebnisse und Angebote - Suchraum



RAMONA – Ergebnisse und Angebote - Suchraum

Fazit

- Die Suchräume „Kompensation“ sind eine fachliche differenzierte Entwicklungskulisse und zeigen Möglichkeiten zur gebündelten Kompensation und Freiraumentwicklung aus überörtlicher Perspektive auf.
- Sie bilden einen Möglichkeitsraum für ein vernetztes Grün- und Freiraumsystem. Sie umfassen insgesamt 90000 Hektar und erstrecken sich über alle Kommunen des Verband Region Stuttgart.
- Die Suchräume befinden sich überwiegend in Grünzügen/-zäsuren. Sie wirken nicht restriktiv, sondern ergänzen diese um ein Angebot zur Freiraumentwicklung. Sie bieten Ausformungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für die kommunalen Planungsträger.
- Sie werden abgestimmt mit den aktuellen Biotopverbunddaten des Landes und sollen dazu beitragen, den Biotopverbund umzusetzen – interkommunal und koordiniert.
- Die Suchraumkulisse löst nicht das Problem der Flächenverfügbarkeit, kann aber als Kulisse für ein (inter-)kommunales Ökokonto dienen



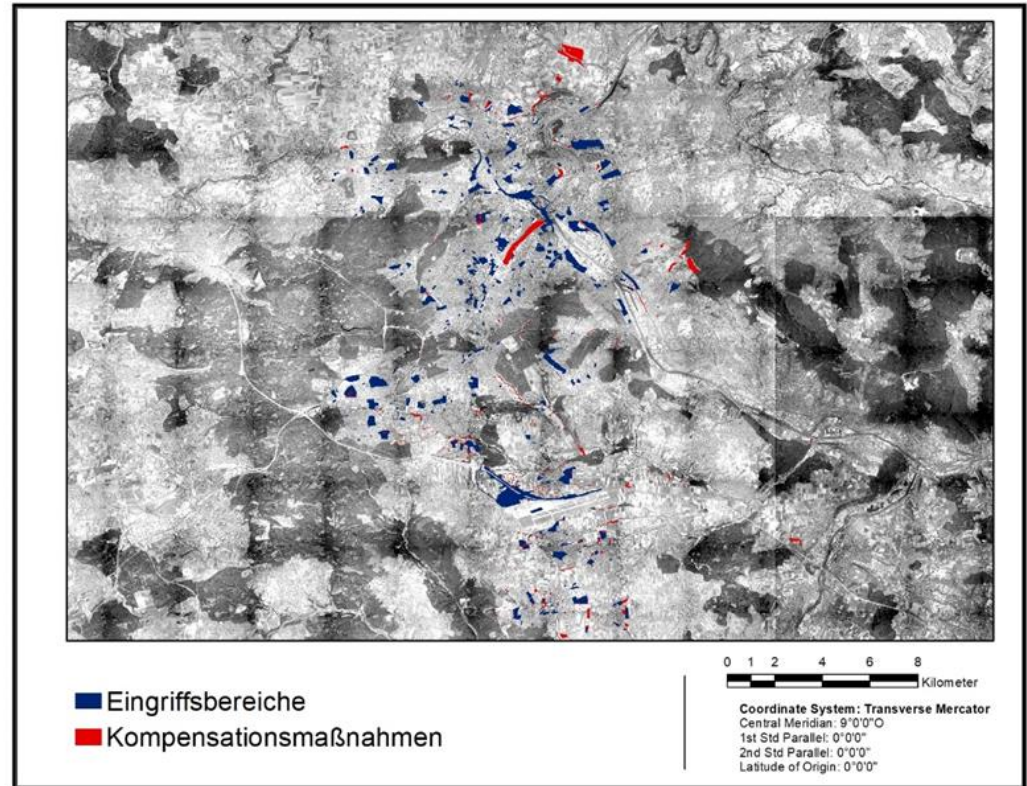
Produkte



Leitfaden + Suchraumkulisse PIK

PIK-Maßnahmen - Ergebnisse aus der Raumanalyse

- Etwa 60% des planexternen Ausgleichs in Stuttgart und Filderstadt liegen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen (1998 bis 2018: ca. 90 ha).



PIK-Maßnahmen

Bessere Einbindung der
Landwirtschaft in den
Prozess

Akzeptanz für PiK

Doppelter
Herausforderung durch
Eingriff und Ausgleich
entgegenwirken

Mehrwerte durch
Vernetzung von
Maßnahmen

Multifunktionalität
von Maßnahmen

AG PiK

PIK-Maßnahmen

Ziele und Produkte der AG-PiK

- Einordnung von PiK in den Ziel- und Maßnahmenkatalog.

→ **Erstellung eines Praxisleitfadens zu PiK mit Fokus auf die kommunale Bauleitplanung**

- Identifizierung von Erprobungsräumen für PiK.

→ **Konzeption findet auf zwei Ebenen statt:**

1. **Überblick durch PiK-Suchraumkulisse**
2. **Vor-Ort Konzeption**

A yellow-bordered icon of a document with a folded bottom-right corner, containing the text "Leitfaden" and two lines of dots.

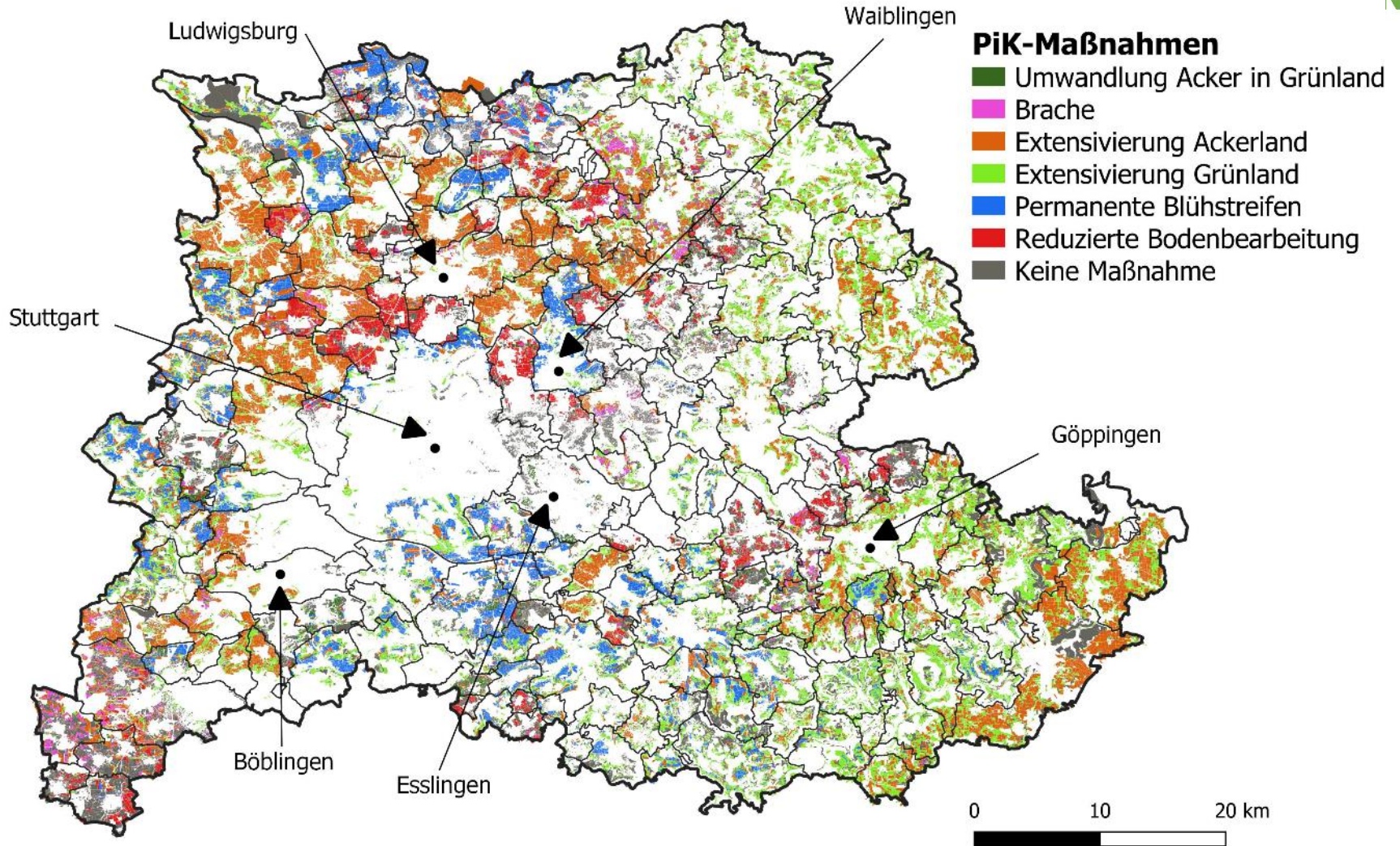
Leitfaden

.....
.....

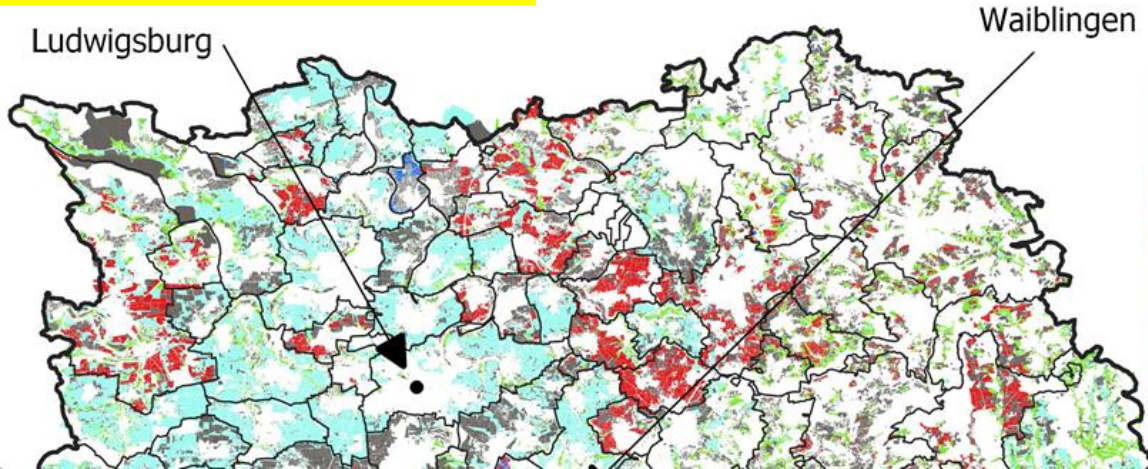
An orange-bordered icon of a document with wavy top and bottom edges, containing the text "PiK-Kulisse".

PiK-
Kulisse

PiK-Suchraumkarte aus naturschutzfachlicher Sicht



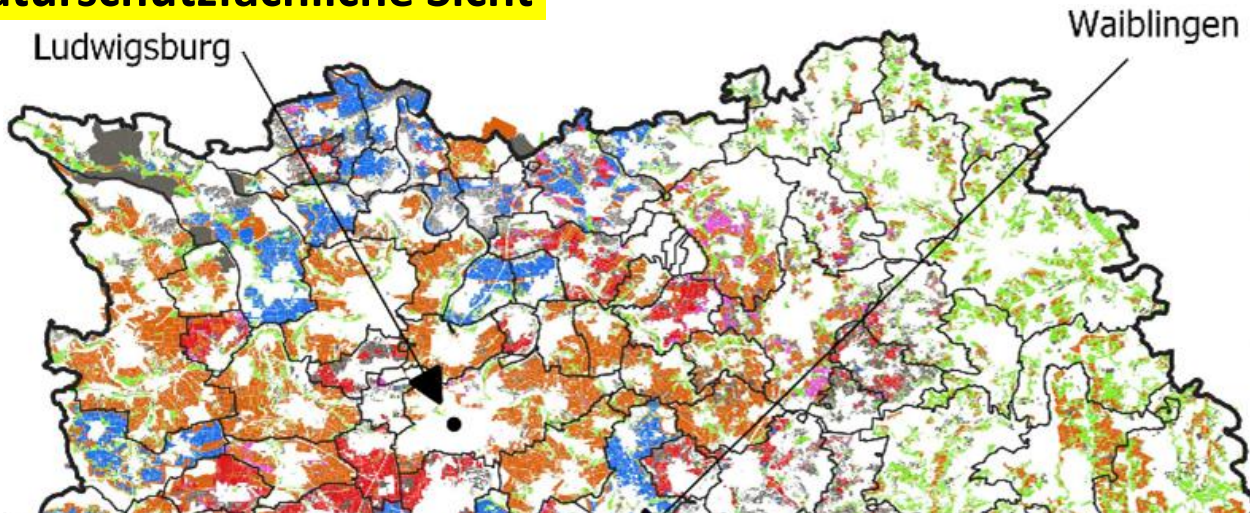
Landwirtschaftliche Sicht



PiK-Maßnahmen

- Begrünung
- Umwandlung Acker in Grünland
- Brache
- Extensivierung Ackerland
- Extensivierung Grünland
- Permanente Blühstreifen
- Reduzierte Bodenbearbeitung
- Keine Maßnahme

Naturschutzfachliche Sicht



Entwicklung einer Web-Applikation

Naturschutz

Permanente Blühstreifen
Acker in Grünland
Extensiver Acker
Brache

Landwirtschaft

Begrünung
Extensiver Acker



Produkte



Weiterbildungsangebot

Weiterbildungsangebot - Themen

**Vorsorgende Kompensation
/ Ökokonto**

**Gebündelte Kompensation
und interkommunale
Abstimmung**

**Möglichkeiten der
multifunktionalen
Gestaltung von
Kompensationsmaß-nahmen**

Was ist vorsorgende Kompensation?
Welche Probleme treten bisher dabei auf?
Wie kann das verbessert werden?

Herausforderungen und
Schwierigkeiten –
Darstellung durch Expert*innen im
Wissenspool / interaktive Elemente

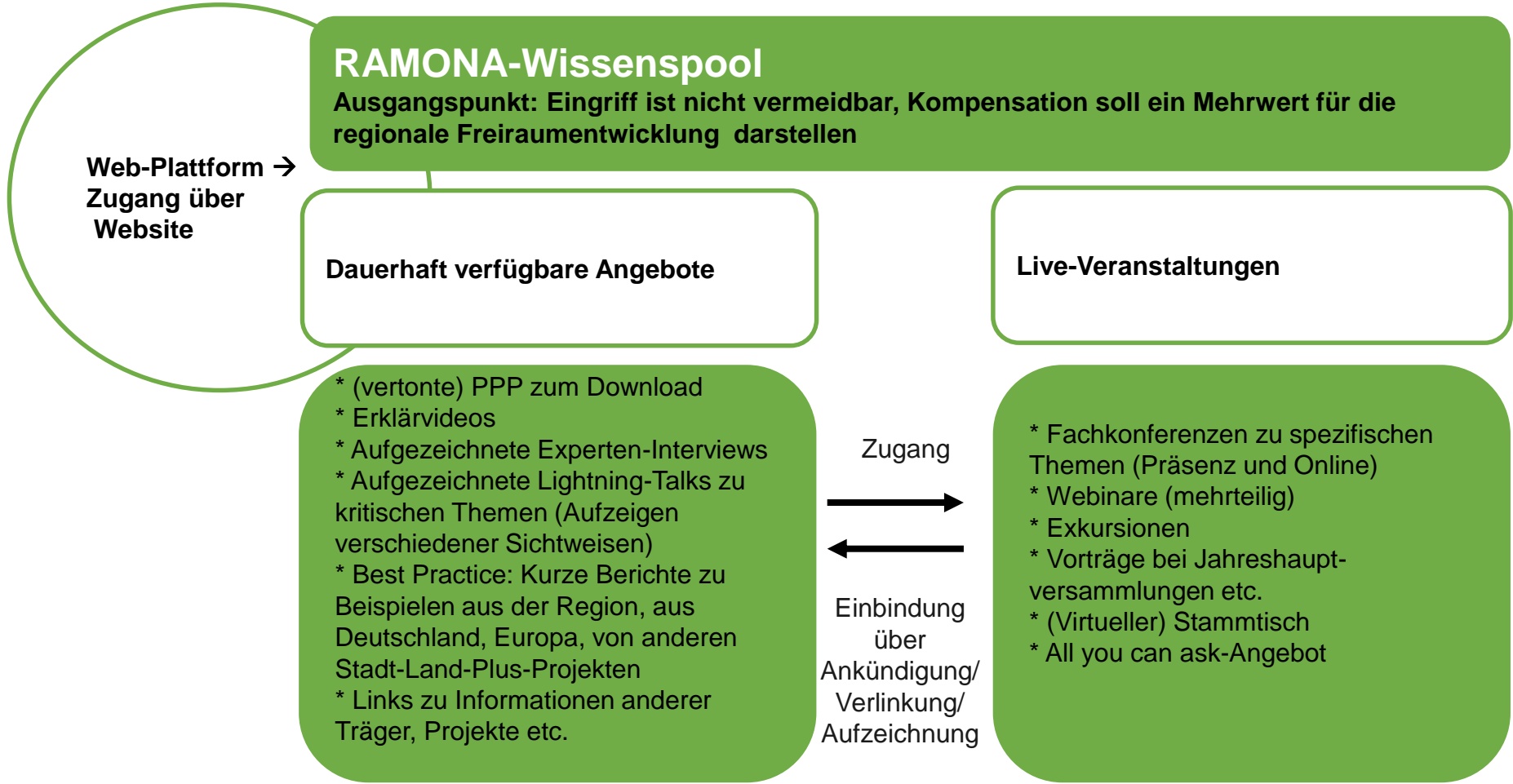
Best Practice Beispiele (=Lösungen) abrufbar im Wissenspool z.B.
als Videos

Weiterbildungsangebot - Grundkonzept



	Fachliche Weiterbildung	Kommunale Politikberatung
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung praxisnahen Fachwissens zur Planung, Umsetzung und Pflege von Ausgleichsflächen • Sensibilisierung und Motivation der fachlichen Ebene für die Kompensation mit Mehrwert 	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung grundlegenden Wissens zur politischen Entscheidungsfindung • Sensibilisierung und Motivation der Entscheidungsträger*innen für die Kompensation mit Mehrwert
Zielgruppe	<p style="text-align: center;">Kommunale Fach-Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter*innen der kommunalen Fachbehörden: Stadtplanung, Tiefbau/Straßenbau, Grünflächen, Liegenschaften, Naturschutz • Mitarbeiter*innen von Planungs- und Ingenieurbüros • Vertreter*innen von Verbänden und Vereinen, Ehrenamtlich im Naturschutz Tätige • Landwirt*innen • Vertreter*innen aus Wirtschaft und Industrie 	<p style="text-align: center;">Kommunalpolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinderäte und Planungsausschüsse der Kommunen und Landkreise • über ein Weiterbildungsangebot an die Verwaltungsmitarbeiter*innen

Weiterbildungsangebot



Stadtregionale Ausgleichsstrategie

➔ Kompensation mit Mehrwert

I. Regionale Ebene:

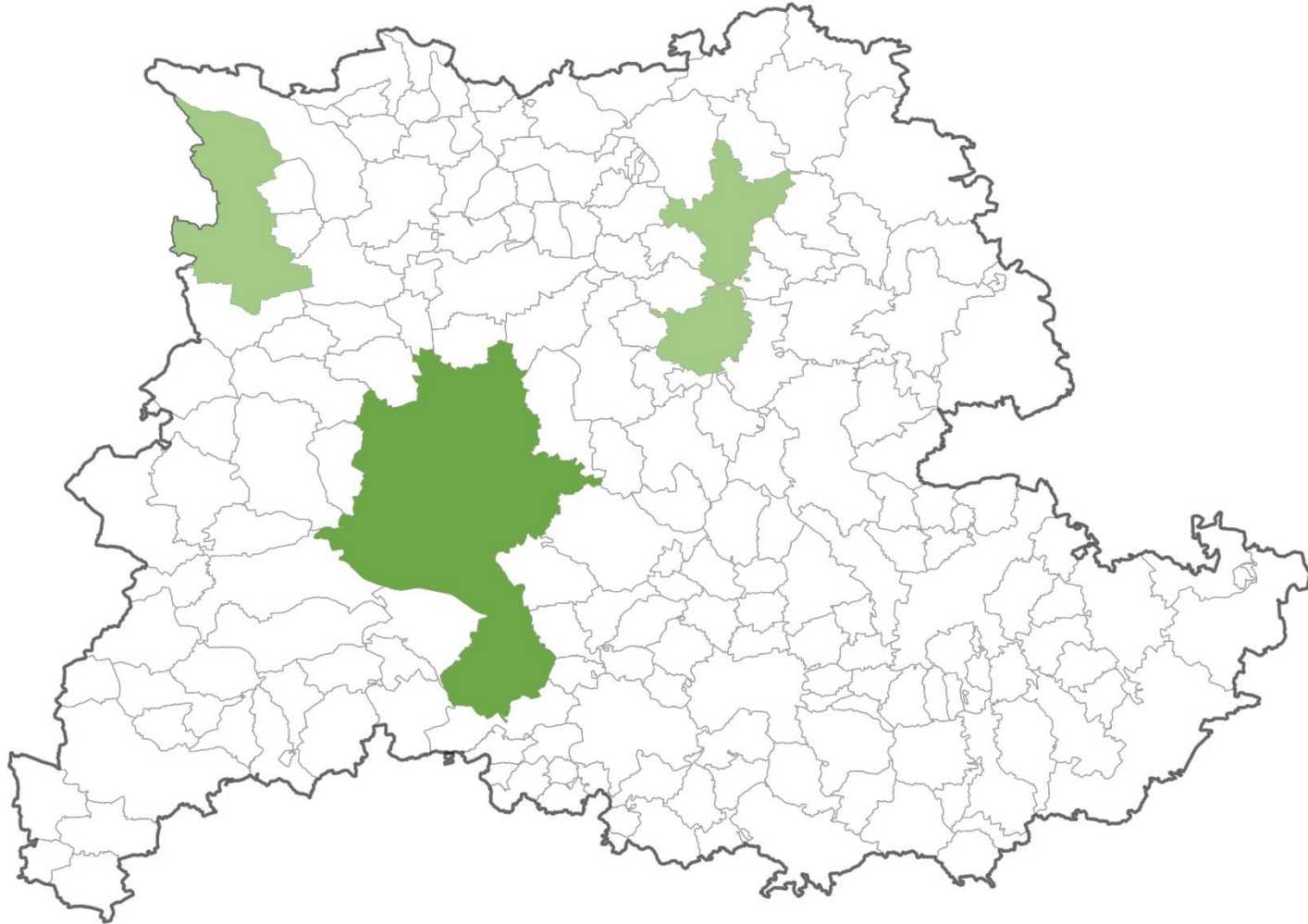
Einordnung in übergeordnete Planungen zur Erzielung einer höheren Wirksamkeit in unterschiedlichen Bereichen:

- Sicherung und Entwicklung von regionalen Freiräumen
- Setzung von Qualitätsstandards
- Etablierung einheitlicher Vorgehensweisen
- Interkommunale Zusammenarbeit fördern
- Themen, die planerisch nicht lösbar sind, auf die polit. Agenda setzen (z.B. Boden)

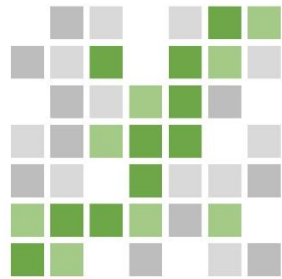
2. Kommunale Ebene:

Die Planung, Flächenbereitstellung und Umsetzung findet hier

Wie geht's weiter?



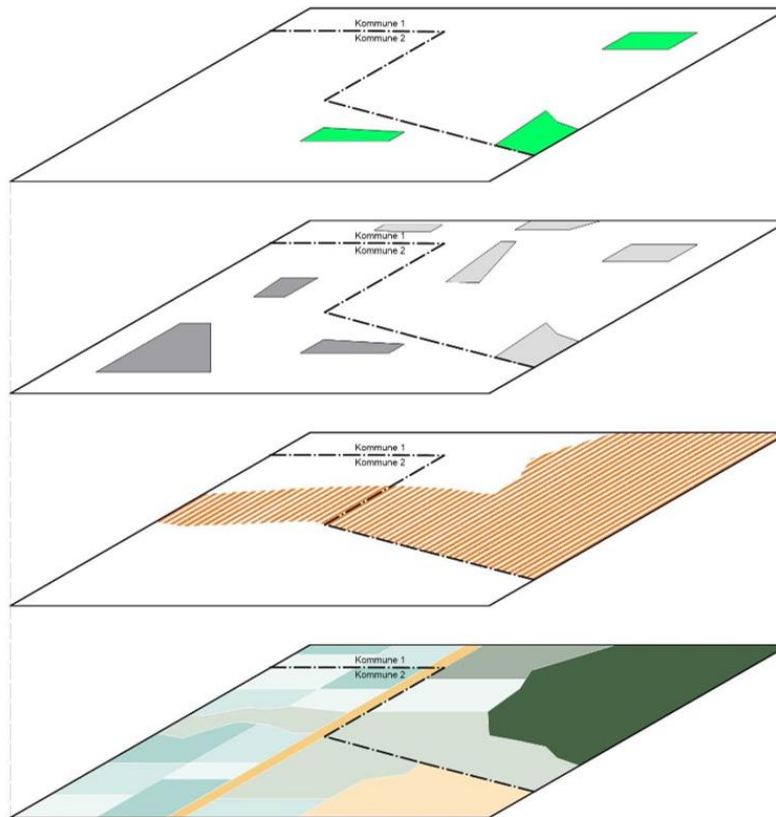
Vielen Dank!



RAMONA

Stadtregionale Ausgleichsstrategien
als Motor einer nachhaltigen Landnutzung

Ergebnisse Potentialanalyse



Flächen geeignet für
Kompensation mit Mehrwert

Kommunale Flächen
im Außenbereich

Verbundstrukturen

Landnutzungen,
Biotopstrukturen